

Zwischen Weser und Rhein

Die Chefin der Teutonenriege sagt Adieu

Landespolitiker aus OWL (6): Inge Howe war Personalchefin im Klinikum Minden, bevor sie in den Landtag kam. Jetzt verabschiedet sie sich als stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion

Von Lothar Schmalen

Bielefeld/Minden. Nein, in Abschiedsstimmung ist Inge Howe, die langjährige SPD-Landtagsabgeordnete aus Minden, noch nicht, als wir sie am Rande der letzten Landtagssitzung vor der NRW-Wahl am 14. Mai treffen. Seit dem Jahr 2000 gehört die gelernte Krankenschwester, die kurz vor ihrem 65. Geburtstag steht, dem Düsseldorfer Parlament an. Damit soll es genug sein.

Inge Howe tritt nicht noch einmal an, sondern folgt ihrem Ehemann, einem früheren Melitta-Mitarbeiter, in den Ruhestand. Im Sommer soll es mit dem eigenen Wohnwagen nach Spanien gehen - Erholung ist dann erst einmal angesagt. Erholung von einem kräftezehrenden Job, der oft zwölf Stunden und mehr Arbeit pro Tag bedeutete.

Doch noch ist es nicht so weit. Die Arbeit für den Petitionsausschuss geht noch weiter. Zahlreiche Erörterungstermine zu den Petitionen stehen noch an. Der Ausschuss selbst, dessen Vorsitzende Inge Howe zwischen 2005 und 2010 war und in dem sie jetzt stellvertretende Vorsitzende ist, tagt noch mindestens einmal bis zum Ende seiner Amtszeit am 31. Mai. Und da ist noch viel Vorbereitungsarbeit erforderlich, weiß die Mindener Sozialdemokratin.

Der SPD ist die frühere Personalratsvorsitzende des Klinikums Minden erst recht spät beigetreten. Da war sie schon 38 Jahre alt. "Als Pflegedienstleiterin auf einer Station habe ich die Arbeit von Personalrat und Gewerkschaft schätzen gelernt", sagt sie. "Und dann merkte ich: wenn du wirklich etwas verändern willst, musst du dich politisch engagieren."

Und dann ging es schnurstracks in die Landespolitik. Als Nachfolgerin von Heinrich Borchering kandidierte sie im Mindener Wahlkreis für den Landtag, dem sie seit 2000 angehört. Als sie in den Landtag einzog, wollte die Krankenschwester und frühere Klinik-Personalratschefin eigentlich in der Gesundheitspolitik aktiv werden, doch in diesem Bereich fand die SPD-Fraktion keinen Platz für sie.

Inge Howe entdeckte dann das Petitionswesen und merkte schnell, dass hier die direkte Hilfe für Bürger im Zentrum steht. Schnell wurde der Petitionsausschuss "ihr Ding". Der Vorsitz in dem Gremium steht immer der größten Oppositionsfraktion zu, deshalb war sie in der Zeit der CDU/FDP-Landesregierung 2005 bis 2010 die Vorsitzende. Als die SPD zurück an die Regierung kam, wechselte sie in den stellvertretenden Vorsitz. Chefin ist jetzt die CDU-Abgeordnete Rita Klöpper. Und seit 2012 gehört sie auch zur SPD-Fraktionsspitze, ist eine von sieben stellvertretenden Vorsitzenden der Fraktion. Über das Ende ihrer Landtagszeit hinaus will Inge Howe sich für die Diakoniestiftung Salem mit Sitz in Minden (1.200 Mitarbeiter) engagieren. Hier gehört sie dem Kuratorium an. Auch im Präsidium der AWO Ostwestfalen-Lippe bringt sie ihre Erfahrung als Politikerin und Personalratschefin ein.

Abschied genommen hat sie inzwischen auch von der "Teutonenriege", der Gruppe der SPD-Abgeordneten in Düsseldorf. Ihr stand sie in den vergangenen fünf Jahren vor. Mit einem Frühstück im Landtag. Und da kam dann doch Abschiedsstimmung auf.